

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen

Eingang bei FB 01
16. April 2015

Aachen, 16. April 2015

Ratsanfrage: Nutzung der Stadtbibliothek bei Kindern und Jugendlichen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit unterschiedlichen Aktionen bemüht sich die Stadtbibliothek Aachen ihr Angebot bei Kindern und Jugendlichen bekannt zu machen.

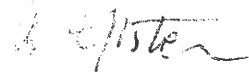
Zum Erfolg der Maßnahmen möchten wir mehr erfahren und bitten daher um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Aachener Grundschülerinnen und Grundschüler haben einen Ausweis der Stadtbibliothek?
2. Ist dieser Anteil seit Beginn der Maßnahmen (Flyer im PiA-Begrüßungspaket, KuBiS, Lesestart, etc.) gestiegen? Falls ja, um wieviel Prozent?
3. Gibt es Stadtteile mit überdurchschnittlich vielen kleinen Kund*innen? Falls ja, welche?
4. Gibt es Stadtteile, in denen nur sehr wenige Grundschüler*innen das Angebot nutzen? Falls ja welche?

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Ulla Epstein



Georg Biesing



Ellen Begolli

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen

Eingang bei FB 01

21. April 2015

Aachen, 21. April 2015

Ratsanfrage: Lebensmittelkontrollen in der Stadt Aachen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
wir bitten um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hat sich die Personalsituation im Bereich Lebensmittelkontrollen in den vergangenen sechs Jahren entwickelt?
2. Welche Entwicklung der Personalsituation prognostiziert die Verwaltung im Bereich Lebensmittelkontrollen bis Ende 2016?
3. Wie hat sich die Anzahl der Lebensmittelkontrollen in den vergangenen sechs Jahren entwickelt?
4. Zu welchem Anteil erfolgten diese Kontrollen ohne Voranmeldung?

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Ellen Begolli

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 Aachen



Aachen, 21. April 2015

Ratsanfrage: Vorratsdatenspeicherung bei der Stadt Aachen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
wir bitten um Beantwortung folgender Fragen:

1. Werden Daten erhoben, wenn Bürgerinnen und Bürger den Internetzugang der Stadt Aachen nutzen, z.B. in der Stadtbibliothek? Falls ja, welche Daten und für welchen Zeitraum?
2. Werden bei Nutzung des Internetzugangs durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Aachen Daten erhoben? Falls ja, welche Daten und für welchen Zeitraum?
3. Gilt das gleiche Verfahren auch für die Internetzugänge der Fraktionsgeschäftsstellen?

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "L. Deumens".

Leo Deumens

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "E. Begolli".

Ellen Begolli

UWG**BUERGERWILLE**
UNABHAENGIG INITIATIV BASISDEMOKRATISCH

UWG · H. Schnitzler · Postfach 101337 · 52013 Aachen

Herrn
Oberbürgermeister Marcel Philipp
Rathaus/Markt – Fax 432-8008
52058 AachenUnabhängige WählerInnen
Gemeinschaft

im Rat der Stadt Aachen

Postfach 101337
52013 AachenTelefon: 0241 / 48070
Telefax: 0241 / 4018407
info@uwg-aachen.deEingang bei FB 01
07. Mai 2015

Aachen, 07.05.2015

Ratsanfrage: Alter Bachlauf in Aachen-Haaren in Gefahr?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wie erst kürzlich zufällig bekannt wurde, beabsichtigt die STAWAG die Umleitung des alten Bächleins vom Haarberg, das in der Nähe des Jüdischen Friedhofs entspringt. Das entsprechende Tiefbauwerk an der Einmündung von Alt-Haarener-Straße und Am Haarberg sei bereits fertig gestellt. Nun sei beabsichtigt, das Wasser in den kommenden zwei bis drei Wochen umzuleiten.

Anlieger empfinden dieses Vorgehen als intransparent und undemokratisch, da die Anrainer weder auf der Bürgerinformation zum Kanalbau in der Grundschule Haarbachtalstraße noch per Post über diese beabsichtigte Maßnahme informiert wurden. Auch der Haarener Bezirksamtsleiter wusste gegenüber besorgten Anliegern nichts von dem Ansinnen der STAWAG.

Dazu bitte ich Sie um Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Person in der Verwaltung hat wann der STAWAG den Auftrag erteilt, den Bach vom Haarberg in den Regenwasserkanal zu leiten?
2. Auf welcher Grundlage wurde wann die Vermutung entwickelt, dass der verrohrte Bereich des Bächleins marode ist?
3. Welchen Verlauf (bitte um einen Planausschnitt) hat dieser verrohrte Bereich?
4. Trifft es zu, dass die Absicht, den Bach umzuleiten, den Bürgern weder bei der Bürgerinformation noch auf anderem Wege mitgeteilt wurde?
5. Trifft es zu, dass es möglich wäre, das Bachwasser weiterhin offen über die Grundstücke fließen zu lassen?

Besten Dank für Ihre Antworten.

Mit freundlichen Grüßen

Horst Schnitzler
(UWG Aachen)

Eingang bei FB 01
10. Mai 2015



AfD im Rat der Stadt Aachen

Markus Mohr und Mara Müller
AfD-Ratsgruppe Aachen
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Paul-II-Str. 1

AfD-Ratsgruppe Aachen – Johannes-Paul-II-Str. 1 – 52062 Aachen

Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp
-Rathaus-
52058 Aachen

Per E-Post an: oberbuergermeister@mail.aachen.de

Anfrage – Vergiftung von Hunden / Rattenbefall

10.05.2015

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Aachener Hundebesitzer klagen darüber, dass in Aachen von Hundefeinden Giftköder ausgelegt werden. Wir fragen daher

1. Wieviele mutmaßlich gegen Hunde gerichtete Giftköder wurden im Jahr 2014 aufgefunden (Bitte sortiert nach Anzahl und Straßennamen)?
2. Wieviele Fälle sind bekannt, in denen versehentlich Hunde durch von städtischer Seite ausgebrachte Gifte zur Schädlingsbekämpfung vergiftet wurden?

Die AfD-Ratsgruppe erreichen auch Klagen von Bürgern wegen unkontrolliertem Rattenbefall. Wir bitten daher um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wieviele Beschwerden wegen Rattenbefall auf öffentlichen Plätzen sind in den Jahren 2012, 2013, 2014 und im ersten Quartal 2015 bei der Verwaltung eingegangen?
2. Wieviel Bekämpfungsmaßnahmen wurden im oben genannten Zeitraum abgeschlossen, bzw. in diesem Jahr bereits eingeleitet?
3. Welche öffentlichen Grundstücke und Straßenzüge sind nach Kenntnis der Verwaltung aktuell in besonderem Maße beeinträchtigt?

Mit freundlichen Grüßen

~~Markus Mohr~~

~~-für die Gruppe-~~

Eingang bei FB 01
10. Mai 2015



AfD-Ratsgruppe Aachen – Johannes-Pauli-Str. 1 – 52062 Aachen

Herrn Oberbürgermeister
Marcel Philipp
-Rathaus-
52058 Aachen

AfD im Rat der Stadt Aachen

Markus Mohr und Mara Müller
AfD-Ratsgruppe Aachen
Verwaltungsgebäude Katschhof
Johannes-Pauli-Str. 1

Per E-Post an: oberbuergemeister@mail.aachen.de

Anfrage zur Verwendung der Hundesteuer

10.05.2015

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Stadt Aachen erhebt in der Region die höchsten Sätze bei der Hundesteuer. Es beklagen sich jedoch viele Hundebesitzer, dass sie für die Hundesteuer kaum eine Gegenleistung erhalten. Richtig ist, dass die Hundesteuer nicht zweckgebunden ist und in die Stadtkasse fließt. Bei fast 9.000 zurzeit gemeldeten Vierbeinern rechnet die Verwaltung für 2015 mit Einnahmen in Höhe von 930.000 Euro. In den Bezirksvertretungen sind Hundeausläufflächen derzeit auch aktuelles Thema. Deshalb fragen wir die Verwaltung

1. wie hoch sind die Kosten für die Erhebung der Hundesteuer (Personalkosten, Sachkosten, Porto, Inkassokosten etc.)?
2. wie viel Prozent der Einnahmen entfallen dabei auf „normale“ Hunde und wie viel sogenannte Kampf- bzw. Listenhunde?
3. wie viele Hundekotbeutelstationen gibt es und wo stehen diese?
4. wie viele ausgewiesene Hundeausläufflächen gibt es und wo befinden sich diese?
5. welcher Anteil der Hundesteuereinnahmen im Jahr 2014 wurde mittelbar bzw. unmittelbar im Zusammenhang mit Hunden ausgegeben (bitte gliedern Sie nach ungefährender Ausgabenhöhe und jeweiligem Ausgabenzweck)?

Mit freundlichen Grüßen


Markus Mohr
-für die Gruppe-

Stellungnahme der Verwaltung zur

Ratsanfrage der FDP-Fraktion – „Wirtschaftsförderung für Aachen“ vom 19.03.2015

1. Welche Neuansiedlungen und Wegzüge von Gewerbe- und Industriebetrieben gab es in den letzten 24 bis 36 Monaten und welche Auswirkungen hatte dies auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes und die Einnahmen aus der Gewerbesteuer?

Der städtische Fachbereich Wirtschaftsförderung/ Europäische Angelegenheiten (FB 02) unterhält und pflegt branchenübergreifende Kontakte zu zahlreichen ansässigen bzw. an einer Ansiedlung in Aachen interessierten Unternehmen.

Eine repräsentative Angabe zu tatsächlichen Ansiedlungen und Wegzügen sowie deren Auswirkungen kann hierzu in Bezug auf deren Quantität jedoch nicht gemacht werden, da eine Mehrzahl weiterer gewerblicher Entwicklungen unmittelbar zwischen Immobilieneigentümern und Firmen stattfindet. Ein zentrales Register zur Erfassung der Vorgänge existiert leider nicht. Eine Vielzahl dieser Vorgänge resultiert aus der Wanderungsbewegung kleiner Betriebe mit z. T. sehr wenigen Beschäftigten. Es gibt aber auch namhafte Beispiele: Die Ansiedlung des Apothekenversandhändlers DocMorris im grenzüberschreitenden Gewerbegebiet Avantis im Jahr 2014 führt zu einem Zugewinn von rund 500 Arbeitsplätzen. Dem gegenüber stehend gab das Computerhandelsunternehmen api im vergangenen Jahr seinen Wegzug von Aachen nach Baesweiler bekannt.

Vor diesem Hintergrund erweist sich eine Definition der Entwicklung von Einnahmen aus der Gewerbesteuer als schwierig. Der Fachbereich Steuern und Kasse erläutert hierzu folgendes: Die Stadt Aachen erfasst bei deren Erhebung alle An- und Abmeldungen von Gewerbebetrieben. Dabei wird nicht differenziert, ob es sich beispielsweise um einen Eigentümerwechsel, eine Betriebsaufspaltung, Änderungen der Gesellschaftsform, eine Geschäftsaufgabe oder um einen Zu- oder Wegzug des Gewerbebetriebes handelt. Von da an kann nicht festgestellt werden, welches Gewerbesteueraufkommen auf die einzelnen An- und Abmeldungen entfällt, so dass die Auswirkungen der Ansiedlungen und Wegzüge von Gewerbe- und Industriebetrieben auf die Einnahmen aus der Gewerbesteuer in den letzten 24 bis 36 Monaten schwierig zu beziffern sind.

2. Welches Konzept verfolgt die Verwaltung zum Erhalt und zur Erweiterung von Industrie- und Gewerbeansiedlungen und welche Flächen stehen zur Ansiedlung von neuen und zum Halten von Bestandsbetrieben zur Verfügung?

Die Wirtschaftsförderung beschäftigt sich intensiv mit der Bereitstellung geeigneter Flächen für Gewerbe- und Industrieansiedlungen – auch gemeinsam mit anderen Akteuren in Form aktiver Vorausplanung.

Als generelle Grundlage hierfür dient das gemeinsam mit der AGIT durchgeführte Gewerbeflächenmonitoring (zuletzt erschienen: Gewerbeflächenmonitoring-Bericht 2013 im September 2014). Hiernach konnte im Betrachtungszeitraum 2013 teilträumlich nur die Stadt Aachen mit 12,3 Hektar ein weit überdurchschnittliches Flächenvermarktungsergebnis erzielen und die größte Gewerbeflächennachfrage (nahezu ein Drittel aller regionalen Verkäufe) auf sich vereinen. Jedoch enthält das Monitoring nicht nur quantitative Angaben, sondern gibt zugleich Strategien vor, wie ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Fläche erreicht werden und wie z. B. auf die Zweckentfremdung von Gewerbeflächen verzichtet oder auf die schwankende bzw. diversifizierte Gewerbeflächennachfrage reagiert werden kann.



Ebenfalls durch die AGIT neu aufgelegt wurde das regionale Gewerbeflächen-Informationssystem gisTRA®, über das verfügbare Gewerbeflächen maßstabsgetreu auffind- und darstellbar sind (abrufbar unter: www.gistra.de).



Zusätzlich ist die Wirtschaftsförderung in die konzeptionelle Erarbeitung des *Masterplan Aachen*2030* (2012) eingebunden, der als künftiger Orientierungsrahmen für die (räumliche) Stadtentwicklung dienen soll. Er enthält Leitlinien und führt bereits existierende Planungen zu Bereichen wie Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, Stadterneuerung, soziale Infrastruktur, nachhaltige Bauleitplanung sowie Sicherung von Landschaftsräumen zusammen. Der Masterplan steht in engem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Aachen und bietet Perspektiven und Impulse für dessen aktuelle Neuentwicklung. In diesem Kontext setzt sich



die Wirtschaftsförderung für den Erhalt bereits ausgewiesener Gewerbeflächen und für die Aktivierung weiterer Ansiedlungsflächen ein. Dabei spielen natürlich neu auszuweisende Flächen eine Rolle, zunehmend aber richtet sich der Blick auf Brach- und Konversionsflächen, um den Flächenverbrauch im Rahmen zu halten. Dort, wo zu wenig neu ausgewiesene bzw. revitalisierte Konversionsflächen geschaffen werden können, sollte auch die Alternative interkommunaler Kooperationen weiter verfolgt werden. Analytisch und strategisch setzt sich die Wirtschaftsförderung hierzu in einem gemeinsamen Positionierungspapier mit der AGIT auseinander, welches aktuell erarbeitet und demnächst im Ausschuss vorgestellt werden wird.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Bestrebung, neue Industrien bzw. Gewerbebranchen an den Standort zu ziehen. Hierzu hat die Wirtschaftsförderung im vergangenen Jahr beispielsweise das *Handlungskonzept Aachener Industrie-Dialog* entwickelt, mit dem Ziel, die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des industriellen Standorts sicherzustellen. Dies soll erreicht werden durch die Stärkung innovationsfähiger Faktoren des Industriestandorts Aachen sowie die Förderung der Kommunikation zwischen produktionsintensiven Industrieunternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, dienstleistungsorientierten Betrieben, Fachkräften und Mitarbeitern, der Öffentlichkeit und Schulen sowie Politik und Verwaltung. Das Handlungskonzept ist abrufbar unter: www.aachen.de/industrie-dialog.



3. Was unternimmt die Verwaltung, um Flächen für die Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben zu entwickeln bzw. welche Restriktionen gibt es hierbei?

In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen zu Frage 2) verwiesen.

Restriktiv wirkt sich insbesondere die zunehmende Interessenkollision zwischen der Bereitstellung adäquater Industrieflächen einerseits und der Reduzierung des Flächenverbrauchs aus ökologischen Gründen andererseits aus. Aus diesem Grund verfolgt die Wirtschaftsförderung nicht nur die Neuausweisung von Flächen, sondern auch die Revitalisierung von Brachflächen.

4. Wie steht die Verwaltung zur Entwicklung eines Masterplans, um neben der Hochschul-, Tourismus- und Einzelhandelsentwicklung sowie der Entwicklung des Kongresswesens für die Zukunft auch die industrielle und gewerbliche Basis in der Stadt zu sichern?

Vonseiten der Wirtschaftsförderung wird die Entwicklung eines übergeordneten Plans grundsätzlich begrüßt. Dieser erzeugt jedoch nur dann Effekte, wenn er mithilfe konkreter Umsetzungsmaßnahmen in der Praxis operationalisiert wird, um nicht das Schicksal vieler Konzepte zu erleiden.

Beispielhafte Maßnahmen finden sich aber bereits in den vorgenannten Konzepten wie dem Handlungskonzept Industrie-Dialog oder dem gemeinsamen Positionspapier mit der AGIT. Aus diesem Blickwinkel muss der für die Erstellung eines zusätzlichen neuen Masterplans erforderliche Ressourcenaufwand kritisch betrachtet werden.

Ergänzende Anmerkung:

Die Neuansiedlung und Bestandssicherung von Unternehmen ist nicht nur von der Bereitstellung von Flächen abhängig. Von zentraler Bedeutung ist sicherlich ebenfalls die Vermeidung von Investitionshemmnissen, die von Unternehmen z. B. auch im Rahmen des Industrie-Dialogs aufgezeigt wurden. Auch hierzu hat FB 02 eine Zusammenfassung vorgelegt, die sich beispielsweise mit Themen wie Wirtschaftsfreundlichkeit, Dienstleistungsorientierung und Intensivierung der Standortvermarktung beschäftigt.

5. **Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit bei den aufgeworfenen Fragen mit der StädteRegion, der regionalen Wirtschaftsförderung und dem benachbarten Ausland?**

Die Zusammenarbeit mit den vorgenannten regionalen Akteuren gestaltet sich unproblematisch. Besonders eng arbeitet die Wirtschaftsförderung hierbei seit mehreren Jahren mit der AGIT zusammen, wobei die Kooperation von beiden Seiten aktiv gelebt wird.

Analog zu den etablierten Kooperationen zwischen der Stadt Aachen und ihren Nachbarkommunen etwa im Bereich des Technologietransfers oder der Fachkräftesicherung sieht die Wirtschaftsförderung den Bedarf, den Austausch mit den Nachbarn auch im Feld der Gewerbeflächenentwicklung zu intensivieren. Die Inanspruchnahme neuer Flächen gerät zunehmend an ihre natürlichen Grenzen, so dass Gewerbeflächenbedarfe perspektivisch nicht mehr allein innerhalb der jeweiligen Kommune gelöst werden können.

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Stellen im benachbarten Ausland erweist sich die Kooperation auf institutioneller Ebene als gut. Mit Unternehmen gestalten sich Abstimmungen häufig schwieriger – meist aufgrund sprachlicher Barrieren, Mentalitätsunterschieden oder der Orientierung der ausländischen Betriebe ins jeweilige Binnenland hinein. Das Beispiel des Gewerbeparks Avantis zeigt, dass grenzüberschreitende Kooperationen allein schon aufgrund rechtlicher Unterschiede nicht immer nur unproblematisch sind.

Aachen, den 27.04.2015

Nutzung der Stadtbibliothek bei Kindern und Jugendlichen, hier: Grundschul Kinder

Die Stadtbibliothek Aachen ist eine der meistbesuchten kommunalen Einrichtungen und wird auch intensiv von Kindern und Jugendlichen genutzt. Neben dem Aufenthalt in der Bibliothek, der Ausleihe von Medien zum Lernen oder zur sinnvollen Freizeitgestaltung werden mehr als 250 Veranstaltungsangebote (ohne Klassenführungen) jährlich -speziell für die jüngeren Menschen- gerne von Schulklassen genutzt.

Zu Frage 1: Wie viele Aachener Grundschülerinnen und Grundschüler haben einen Ausweis der Stadtbibliothek?
3.187 Kinder (1.548 Jungen und 1.639 Mädchen) im Grundschulalter sind aktive Leser der Stadtbibliothek, d.h. sie haben in 2014/15 Ausleihen getätigt. Die Datenermittlung erfolgt durch Abfrage der zur Ausleihe genutzten Ausweise. Darüber hinaus sind weitere Grundschüler im Besitz eines Bibliotheksausweises, der aber aktuell nicht genutzt wurde.

Die Nutzung der Bibliothek nur vor Ort kann nicht statistisch erfasst werden, sondern wird nur stichprobenmäßig gezählt. Demnach werden die Arbeitsplätze in der Kinder- und Jugendbibliothek jährlich durch ca. 10.000 Schülerinnen und Schüler genutzt, Tendenz leicht steigend trotz demographisch bedingtem Rückgang der Schülerzahlen. Der Nutzungsanstieg der Bibliothek wird auch durch die leicht steigende Zahl von Neuanmeldungen in der Zentralbibliothek und den dezentralen Einrichtungen belegt (die Gesamtzahl der Neuanmeldungen stieg von 4.560 in 2012 auf 4.727 in 2014).

Zu Frage 2: Ist dieser Anteil ... gestiegen? Falls ja, um wieviel Prozent?

Im Bereich der Stadtteilbibliotheken Haaren und Ost sowie des Bücherbusses ist es wahrnehmbar (nicht in Zahlen, sondern durch Gespräche mit Eltern und Kindern, die sich neu anmeldeten) immer zu einem Anstieg von Neuanmeldungen nach oder während unterschiedlicher Aktionen gekommen. Im Bereich der Kinder- und Jugendbibliothek ist durch die zentrale Anmeldung für das ganze Haus eine solche Aussage schwierig. Bei Projekten für die ein (kostenloser) Ausweis nötig war, gab es Neuanmeldungen (Prognose aus der Beratung).

Zu Frage 3: Gibt es Stadtteile mit überdurchschnittlich vielen kleinen KundInnen? Falls ja, welche? und zu Frage 4: Gibt es Stadtteile, in denen nur sehr wenige GrundschülerInnen das Angebot nutzen? Falls ja welche?

Eine Aufteilung der Nutzerzahlen nach Stadtteilen ist nicht statistisch ermittelbar. Hier kann nur eine Auswertung nach Postleitzahlenbereichen vorgelegt werden. Bei den Postleitzahlbereichen 52066, 52070, 52074 und 52078 ist eine über dem Durchschnitt liegende Anzahl aktiver Grundschulleser festzustellen und in allen anderen Bereichen sind „kleine Kunden“ in vergleichbarer Größenordnung als ausleihende Leser zu ermitteln:

PLZ	52062	52064	52066	52068	52070	52072	52074	52076	52078	52080	Weitere*
Kinder	153	188	456	151	359	258	428	170	390	287	347

*Erziehungsberechtigte gemeldet in der Städteregion 183; Sonstige 164

Weitere differenzierte Aufschlüsselungen können möglicherweise mit Aufwand und unter Federführung des Statistischen Amtes der Stadt Aachen vorgenommen werden. Dies zeigt ein umfangreiches Projekt im Auftrag der Stadt für die Stadtbüchereien Düsseldorf unter Federführung der Statistikabteilung in Zusammenarbeit mit der Bibliothek.

gez.

Olaf Müller
Leiter des Kulturbetriebs

Stellungnahme der Verwaltung zur Ratsanfrage der Fraktion DIE LINKE vom 21.04.2015

zu Lebensmittelkontrollen in der Stadt Aachen:

Diese Fragen können durch die Stadt Aachen nicht beantwortet werden, da die Zuständigkeit für diese Aufgabe auf die Städteregion Aachen übertragen wurde.